

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
1. Einleitung	17
2. Die Auswirkungen des ESUG auf die Sanierung durch Insolvenz	20
2.1. Die außergerichtliche Sanierung	20
2.2. Die gerichtliche Abwicklung	21
2.3. Das ESUG als Schlussbaustein der Sanierung durch Insolvenz	23
2.3.1. Die Strukturveränderungen durch das ESUG – ein Überblick –	24
2.3.1.1. Der neue Schutzschirm	24
2.3.1.2. Insolvenz als strategische Option in der Krise	25
2.3.1.3. Planbarkeit und Verfahrenssicherheit	26
2.3.1.4. Der vorläufige Gläubigerausschuss als Steuerungsinstrument	26
2.3.2. Fazit	27
3. Ablauf einer Sanierung durch Insolvenz erläutert am Fallbeispiel der Emil Aue AG	28
3.1. Ausgangssituation	28
3.1.1. Vorbemerkung	28
3.1.2. Unternehmensbeschreibung	28
3.2. Wirtschaftliche Entwicklung	29
3.2.1. Erste Gegensteuerungsmaßnahmen	29
3.2.2. Stundungsvereinbarungen mit den Lieferanten	30
3.2.3. Einleitung weiterer Sanierungsmaßnahmen	30
3.2.4. Einbindung der Banken	30
3.2.5. Hohe Risiken bei Fortführung	31
4. Aufzeigen alternativer Szenarien	33
4.1. Erstkontakt mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden	33
4.2. Überzeugungsarbeit bei den Gesellschaftern	33

5. Erstellung eines Insolvenzstatus	35
5.1. Vorbemerkung	35
5.2. Zahlungsunfähigkeit (§ 17 InsO)	35
5.2.1. Art der einzubeziehenden Verbindlichkeiten	36
5.2.2. Konkretisierung der Zahlungsunfähigkeit in Abgrenzung zur Zahlungsstockung	36
5.3. Drohende Zahlungsunfähigkeit (§ 18 InsO)	37
5.4. Überschuldung (§ 19 InsO)	37
5.5. Fazit	38
5.6. Emil Aue AG	38
6. Anlage eines Insolvenzplankonzepts	39
6.1. Vorüberlegungen	39
6.2. Fortführungsrechnung	39
6.3. Liquidationsrechnung	42
6.4. Insolvenzplanrechnung	44
6.5. Das operative Sanierungskonzept als Kernelement des Insolvenzplanes	45
6.5.1. Wesentliche Bestandteile des Sanierungskonzeptes der Emil Aue AG	46
6.5.2. Die Rolle der Kreditinstitute bei der Emil Aue AG	47
6.5.3. Die Planungsprämissen	49
7. Die übertragende Sanierung als Handlungsoption	52
7.1. Ausgangspunkt der Überlegungen	52
7.2. Situation bei der Emil Aue AG	53
8. Entscheidungsmatrix	55
8.1. Beispielsfall Textil AG	55
8.2. Entscheidungsparameter	56

9. Überzeugung der Gesellschafterseite/der Geschäftsführung	58
9.1. Argumentationsgrundlage	58
9.2. Argumente gegenüber den Gesellschaftern der Emil Aue AG	59
9.3. Fazit	59
10. Die Beantwortung der Frage nach der operativen Sanierungsfähigkeit der Emil Aue AG	61
10.1. Entwicklung hin zur Krise	61
10.2. Wesentliche Inhalte des ursprünglichen Sanierungskonzeptes	62
10.3. Vorgehensweise des Unternehmensberaters	63
11. Eintritt in das Insolvenzverfahren	66
11.1. Die Bedeutung des Prepackaged Plans für das Gelingen der Sanierung durch Insolvenz	66
11.2. Die Rolle der Gläubiger im vorläufigen Insolvenzverfahren nach dem ESUG	67
12. Der gesteuerte Ablauf der Eigenverwaltung als Erfolgsfaktor für die operative Sanierung im Rahmen eines Insolvenzplanverfahrens	69
12.1. Auswirkungen der Reform des Insolvenzrechts auf die Praxis	69
12.2. Vorverlagerung der Eigenverwaltung bereits in das Eröffnungsverfahren (§ 270a InsO)	70
12.3. Einleitung der Sanierung unter einem Schutzschirmverfahren (§ 270b InsO)	71
12.3.1. Grundlagen des Schutzschirmverfahrens	71
12.3.2. Kein Schutzschirmverfahren bei Zahlungsunfähigkeit	72
12.3.3. Aufgaben des vorläufigen Sachwalters im Schutzschirmverfahren	73
12.3.4. Befugnis zur Eingehung von Masseverbindlichkeiten durch den Schuldner	73
12.4. Die Bescheinigung nach § 270b Abs. 1 Satz 3 InsO	74
12.4.1. Inhalte der Bescheinigung	74
12.4.1.1. Betriebswirtschaftlicher Teil der Bescheinigung	74
12.4.1.2. Insolvenzrechtlicher Teil der Bescheinigung	75
12.4.2. Die Qualifikation des Bescheinigers	76

12.4.3	Das Verhältnis zwischen Bescheiniger und vorläufigem Sachwalter	76
12.4.4	Prüfungscompetenz des Gerichtes	77
12.4.5.	Schutzschirmverfahren (§ 270b InsO) oder vorläufige Eigenverwaltung (§ 270a InsO)	78
12.4.6.	Musteranträge	80
13.	Die überragende Rolle der Gläubiger im Rahmen von Eigenverwaltung und Schutzschirmverfahren	88
13.1.	Motivation des Gesetzgebers	88
13.2.	Voraussetzungen für die Verpflichtung zur Einbindung der Gläubiger	88
13.3.	Die weitreichenden Befugnisse der Gläubiger	88
14.	Die Vorgehensweise bei der Emil Aue AG	92
14.1.	Bisherige Rechtslage und sich daraus ergebende Optionen	92
14.2.	Auswahl des Sachwalters nach dem ESUG	93
14.3.	Die Arbeit mit dem vorläufigen Gläubigerausschuss nach neuem Recht	94
14.3.1.	Die Bildung und Zusammensetzung des vorläufigen Gläubigerausschusses	94
14.3.2.	Die Erarbeitung von Vorschlägen im Hinblick auf den vorläufigen Verwalter zusammen mit dem vorläufigen Gläubigerausschuss	95
15.	Praxisfall ESUG	96
15.1.	Die Bildung des vorläufigen Gläubigerausschusses	96
15.2.	Ansprache des Insolvenzgerichts	97
16.	Auswahl und Bestellung eines CRO (Chief Restructuring Officer)	102
16.1.	Bedeutung der Begleitung des Verfahrens durch einen Insolvenzexperten	102
16.2.	Auswahlkriterien	102
16.3.	Zeitpunkt der Bestellung	104
16.4.	Kommunikation	104
16.5.	Unterschiedliche Auffassungen der Gerichte	105
16.5.1.	Der Babcock-Borsig-Fall	105

16.5.2. Das Verfahren der Flachglas Wesel GmbH	106
16.5.3. Die Auffassung des Amtsgerichts Köln	106
16.5.4. Verfahrensgang unter Geltung des ESUG	107
16.5.5. Vorgehensweise bei der Emil Aue AG	108
16.5.6. Fazit	109
16.6. Kosten des CRO	110
16.7. Aufgaben des CRO	110
16.7.1. Unterstützung des Managements	110
16.7.2. Leitung und Lenkung des betriebswirtschaftlichen Restrukturierungsprozesses	111
16.7.3. Übernahme von insolvenzspezifischen Aufgaben des (vorläufigen) Insolvenzverwalters	111
16.7.3.1. Sofortmaßnahmen nach Insolvenzantragstellung	111
16.7.3.2. Zahlungszusagen gegenüber Lieferanten	113
16.7.3.3. Lastschriftenwiderruf	114
16.7.4. Einleitung und Begleitung eines M&A Prozesses	116
17. Die Entwicklung und Erstellung des Insolvenzplanes	118
17.1. Anpassung des Sanierungskonzeptes aufgrund von Erkenntnissen im Verfahren	118
17.2. Berücksichtigung von Vorstellungen des vorläufigen Sachwalters/vorläufigen Insolvenzverwalters	120
17.3. Berücksichtigung von Verhandlungsergebnissen mit Banken	122
17.3.1. Verhandlungsergebnisse mit Banken	122
17.3.2. Verhandlungsergebnisse mit Arbeitnehmern	124
17.4. Verhandlungsergebnisse mit Lieferanten	125
17.5. Verhandlungsergebnisse mit Kunden	127
17.6. Verhandlungsergebnisse mit dem Pensionssicherungsverein (PSVaG)	129
18. Die Bedeutung des Insolvenzgerichts für den Erfolg des Verfahrens	131
18.1. Überzeugungsarbeit und Absprachen mit dem Gericht	131
18.2. Einbindung des Gerichts in den weiteren Ablauf des Verfahrens	132
18.3. Rolle des Gerichts bei der Planerstellung	133
18.4. Weitere Vorgehensweise bis zur Verfahrensaufhebung	134
18.4.1. Rechtsmittel gegen den Insolvenzplan	135
18.4.2. Hürden durch das Gericht	136

19. Weiterentwicklung des Plans während des Verfahrens	137
19.1. Berücksichtigung von Verhandlungen mit dem (vorläufigen) Sachwalter	137
19.2. Einigung auf Planstrukturen	137
19.3. Diskussion unterschiedlicher Sanierungsansätze	138
19.4. Behandlung der Ergebnisse des Gutachtens des vorläufigen Verwalters (Liquidationswerte)	138
19.5. Abstimmung mit dem vorläufigen Sachwalter über die Planstruktur	139
19.6. Diskussion über unterschiedliche Sanierungsansätze	140
19.7. Inhalte des Insolvenzgutachtens	140
19.8. Vergütung des (vorläufigen) Sachwalters	142
20. Die Besonderheiten der Insolvenzantragstellung nach neuem Recht	144
20.1. Einleitung	144
20.2. Ordnungsgemäße Antragstellung	144
20.3. Glaubhaftmachung von Forderung und Eröffnungsgrund	145
20.3.1. Gläubigerantrag	145
20.3.2. Schuldnerantrag	147
20.4. Rechtliches Interesse	148
20.5. Drohende Zahlungsunfähigkeit	148
20.6. Eigenverwaltung und Schutzschirmverfahren	149
20.7. Rücknahme des Antrags	150
21. Einleitung und Durchführung des Verfahrens bei der Emil Aue AG	151
21.1. Vorüberlegungen	151
21.2. Vorabstimmung mit den Gesellschaftern	151
21.3. Vorabstimmung mit den sonstigen Stakeholdern	152
21.3.1. Factoringgesellschaft	152
21.3.2. Banken	152
21.3.3. Insolvenzgericht	154

22. Antragstellung	155
22.1. Vorgespräche, Umfang und Zulässigkeit nach dem ESUG	155
22.2. Abstimmung mit dem vorläufigen Gläubigerausschuss	155
22.3. Abstimmungsprozess mit dem Gericht	155
22.4. Abwahl des vorläufigen Verwalters	156
22.5. Stakeholderinformationen/Presse	156
22.6. Einreichung des Insolvenzantrages bei Gericht	156
23. Einstieg eines Investors bei der Emil Aue AG	157
24. Insolvenzgeldvorfinanzierung	159
24.1. Einführung	159
24.2. Insolvenzgeldvorfinanzierung im Schutzschirmverfahren (§ 270b InsO)	160
24.3. Hinweise für die Praxis	161
24.4. Begründung von Masseverbindlichkeiten	162
24.5. Fazit	163
25. Maßnahmen nach Eröffnung des Verfahrens und weiterer Verfahrensablauf bis zur Planbestätigung	164
25.1. Forderungsanmeldung	164
25.1.1. Adressat der Forderungsanmeldung	164
25.1.2. Anmeldeberechtigte Gläubiger	164
25.1.3. Inhalt der Forderungsanmeldung	165
25.1.3.1. „Grund“ der Forderung	165
25.1.3.2. „Betrag“ der Forderung	165
25.1.4. Form der Forderungsanmeldung	165
25.1.5. Anmeldefrist	166
25.1.6. Prüfung der Forderungen	166
25.2. Vorbereitung von Abstimmungs- und Erörterungstermin	167
25.3. Durchführung von Abstimmungs- und Erörterungstermin	167
25.3.1. Terminbestimmung und Ladung	167
25.3.2. Stimmrechte der Gläubiger	168
25.3.3. Obstruktionsverbot	169
25.3.4. Zustimmung der nachrangigen Insolvenzgläubiger	169

25.3.5. Zustimmung der Anteilsinhaber	169
25.3.6. Zustimmung des Schuldners	169
25.4. Bestätigung des Insolvenzplans/Wirkung des bestätigten Plans	169
25.5. Rechtsmittel gegen den Insolvenzplan	171
25.6. Vollstreckung aus dem Insolvenzplan	172
25.7. Aufhebung des Insolvenzverfahrens	172
25.8. Überwachung der Planerfüllung	173
26. Der Debt-Equity-Swap – Wenn aus Gläubigern Gesellschafter werden	175
26.1. Überblick	175
26.2. Das Verfahren zur Umwandlung von Forderungen in Anteils- und Mitgliedschaftsrechte	176
26.3. Die Umsetzung des DES in einem Insolvenzplan	178
26.3.1. Bewertung der Sacheinlage im Insolvenzplan	178
26.3.2. Der Ablauf des DES im Insolvenzplanverfahren	179
26.3.2.1. Willensbildung, Gruppenbildung und Abstimmung	179
26.3.2.2. Voraussetzung für die Annahme des Plans	180
26.3.2.3. Rechtsschutzmöglichkeiten	182
26.4. Formulierungsbeispiele für die Abbildung im gestaltenden Teil des Insolvenzplans	183
26.4.1. Vereinfachte Kapitalherabsetzung unter gleichzeitiger Kapitalerhöhung bei einer GmbH	183
26.4.2. Formulierungsbeispiel für die Übernahmeerklärung als Anlage zum Insolvenzplan	184
26.4.3. Vereinfachte Kapitalherabsetzung unter gleichzeitiger Kapitalerhöhung bei einer AG	184
26.4.4. Formulierungsbeispiel für einen Zeichnungsschein bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage als Anlage zum Insolvenzplan	185
26.4.5. Formulierungsbeispiel für den Einbringungsvertrag im Insolvenzplan einer GmbH (Auszug)	186
26.4.6. Formulierungsbeispiel für eine Minderheitenschutzklausel	187

27. Die Bilanz und GuV-Rechnung in der Planinsolvenz und Eigenverwaltung	188
27.1. Integrierte Sanierungsplanung	188
27.2. Planannahmen unter Berücksichtigung insolvenzspezifischer Besonderheiten	189
27.2.1. Planungsprämissen	189
27.2.2. Liquidationsrechnung	190
27.2.3. Insolvenzplanrechnung	191
27.3. Übertragende Sanierung	191
27.4. Integrierte Unternehmensplanung zur Steuerung des Unternehmens	192
27.5. Anpassung des Forecast	192
27.6. Tools zur Unterstützung der Vorgehensweise	192
28. Professionelles Working-Capital-Management zur Liquiditätssicherung in der Insolvenz	193
28.1. Grundlagen des Working-Capital-Managements in der Insolvenz	193
28.2. Module des Working-Capital-Managements	194
28.2.1. Debitorenmanagement	195
28.2.2. Kreditorenmanagement	197
28.2.3. Vorratsmanagement	198
28.3. Fazit	200
29. Steuern im Insolvenzplanverfahren	201
29.1. Vermeidung der Steuerbarkeit von Sanierungsgewinnen	201
29.1.1. Einleitung	201
29.1.2. Aktuelle Rechtsgrundlage	202
29.1.3. Voraussetzungen der Billigkeitsmaßnahmen nach dem Sanierungserlass	203
29.1.3.1. Unternehmensbezogene Sanierung	203
29.1.3.2. Sonstige Begünstigungsvoraussetzungen	203
29.1.4. Ermittlung des Sanierungsgewinns der Höhe nach	204
29.1.5. Rechtsfolge	204
29.1.6. Verfahren	205
29.1.6.1. Zuständigkeit	205
29.1.6.2. Praktisches Erfordernis der verbindlichen Auskünfte	205

29.1.6.3. Vorgehensweise und praktische Probleme bei der Einholung der verbindlichen Auskunft	206
29.1.7. Kosten der verbindlichen Auskünfte	207
29.1.7.1. Grundsätzliche Gebührenpflicht	207
29.1.7.2. Gebührenhöhe	207
29.1.8. Fazit	208
29.2. Umsatzsteuer im Insolvenzplanverfahren	209
29.2.1. Einleitung	209
29.2.2. Alte Rechtslage	209
29.2.3. Neue Rechtslage: Verstärkung des Fiskus als Steuergläubiger	210
29.2.3.1. Neue Grundsätze des BFH	210
29.2.3.2. Neue Auffassung der Finanzverwaltung	211
29.2.4. Fazit	213
Auszug Insolvenzordnung	215
Stichwortverzeichnis	251